

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift**

Band (Jahr): **15 (1961)**

Heft 9

PDF erstellt am: **09.08.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.





Organisation Météorologique Mondiale

E. Martin, Arch. Genève

# FAÇADES- -RIDEAUX

## GUYOT-LA TOUR

en éléments préfabriqués  
avec fenêtres basculantes  
ou pivotantes

### MÉTAL et BOIS

Issue d'une longue  
expérience, la combinaison  
rationnelle de ces deux  
matériaux assure à nos  
façades:

### ISOLATION et STABILITÉ

**JAMES GUYOT S.A.** FENÊTRES BASCULANTES, ÉLÉMENTS DE FAÇADE  
DIRECTION, BUREAU TECHNIQUE, ATELIERS LA TOUR DE PEILZ VD TÉL. 021 51 51 85



« no-Reflex-Vitrinen » in der Landes- und  
Hochschul-Bibliothek Darmstadt



## GANZGLAS- VITRINEN

mit Patentschiebetüren  
DBP 853 646

- staubdicht
- zeitlos in der Form
- ausgereifte Konstruktion
- klimatisierend
- Serien- oder Maßarbeit

Das ideale Ausstellungsmittel für

Schulen  
Bibliotheken  
Institute

Seit 30 Jahren von

**Glasbau Heinrich Hahn**  
Frankfurt a.M., Tel. 4 1054  
Hanauer Landstraße 211



# Carda

## das Schwingflügel Fenster für moderne Bauten

Carda-Schwingflügel Fenster bieten überzeugende Vorteile sowohl in Holzkonstruktion als auch mit äusserem Flügel in Leichtmetall.

Die Herstellung erfolgt in jeder gewünschten Grösse und Kombination, besonders auch als Fassadenelemente. Informieren Sie sich bitte über die interessanten Einzelheiten; verlangen Sie unsere Prospekte.

Beispiel: Collège Cantonal de Béthusy Lausanne

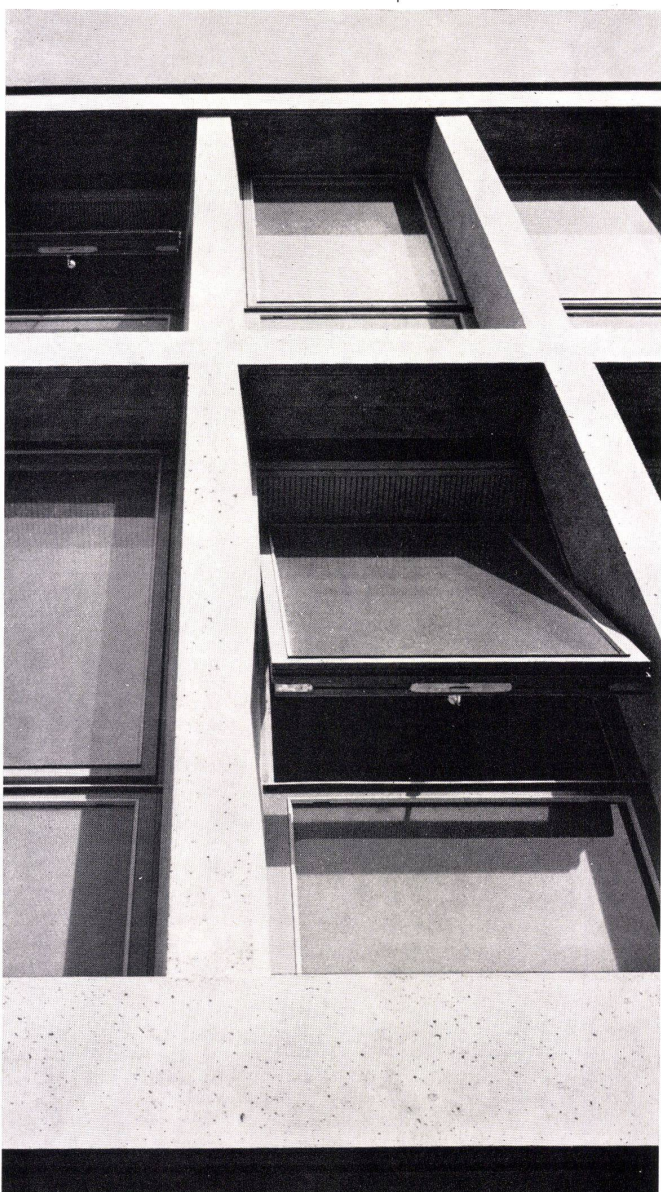
Architekten: Charles-François Thévenaz Pierre Prod'hom SIA/EPUL Lausanne

### Ernst Göhner AG Zürich

Telephon (051) 241780  
Hegibachstrasse 47  
Vertretungen in Bern, Basel  
St. Gallen, Zug, Lugano

### Maurice Guyot S.A. Villeneuve VD

Tél. (021) 68131/68192  
Fabricant de la fenètre Carda pour la Suisse romande



Ehe, Zahl und Geburtsdaten der Kinder, Lebensalter, in welchem ein Mensch Weise wird, Anzahl und Zeitpunkt der Trauerfälle usw.

Nun waren diese Fragen bisher sehr wenig bekannt, und sie sind es noch heute. Entgegenkommenderweise hat das französische Institut national d'études démographiques dem Autor dieser Zeilen die Möglichkeit gegeben, einen Streifzug in dieses Gebiet<sup>3</sup> zu unternehmen – einen Versuch, dessen allgemeinste Ergebnisse ich hier festhalte.

Das herkömmliche Durchschnittsalter (das heißt das Leben unserer Vorfahren bis etwa 1800) war kein biologisch vollendetes Leben. Wir

beginnen erst heute, es durch systematische Auswertung der Standesamtsregister bestimmter kirchlicher Gemeinden ziffernmäßig zu erschließen.<sup>4</sup> Aus diesen Erhebungen scheint hervorzugehen, daß die durchschnittliche Lebenserwartung sich zum Beispiel in Frankreich Endes 17. und Anfang des 18. Jahrhunderts um 25 Jahre bewegte. Bei gewissen vom Schicksal besonders hart betroffenen Generationen konnte dieser Durchschnittswert im alten Europa auf Ziffern rund um das zwanzigste Lebensjahr fallen. Diese Werte erst geben der heute voraussehbaren Zahl 80 ihr ganzes Gewicht.

Tabelle I

	um 1730		heute		um 2000	
	M	F	M	F	M	F
Lebenserwartung ( $e_0$ ) .....	25	25	72	74	77	78
Kindersterblichkeit auf 1000 Lebendgeborene	250	230	22	20	11	10
Durchschnittsalter bei Eheschließung .....	27	25	26	24	26?	24?
Anzahl von Personen, die dieses Alter, auf 1000 Lebendgeborene, erreichen .....	425	440	932	952	984	989
Mittlere Alter beim Tode verheirateter Personen .....	51	51	72	77	79	81
Durchschnittliche Dauer der Ehe .....		17		39		46
Mittlere Dauer der Ehe .....		15		41		48
Durchschnittliche Geburtenzahl pro Ehe (Frankreich) .....		4,1		2,3		?
Kindesdurchschnittsalter beim Tode eines Elternteiles .....		14		40		55

Der «demographische Kalender» des westeuropäischen Durchschnittsmenschen in Zahlen

Bisher erreichten von 1000 lebendgeborenen Kindern im Durchschnitt ungefähr 430 bis 440 das heiratsfähige Alter; morgen wird diese Zahl 985 betragen.

Unter Einbeziehung des Ledigenstandes, der heute wie damals 10% ausmacht, war eine Durchschnittszahl von 4,5 Kindern pro Haushalt mit der Lebenserwartung  $e_0 = 25$  erforderlich,<sup>5</sup> um durch die Zeiten hindurch die Zahl der Gesamtbevölkerung stabil zu erhalten. Morgen werden dazu 2,2 Kinder ausreichen. Das durchschnittliche Lebensalter bei der ersten Heirat hat sich seit 1700, mindestens in Frankreich, nur wenig verändert; es lag bei 27 für Männer und 25 für Frauen; heute liegt es bei 26 beziehungsweise 24. In gleicher Weise verheiratet man sich heute wie gestern «fürs Leben»; aber gestern dauerte dieses gemeinsame Leben im Durchschnitt 17 Jahre; nur eine von zwei Ehegemeinschaften überdauerte ihren fünfzehnten Hochzeitstag. Morgen wird das gemeinsame Leben 46 bis 48 Jahre umfassen.

Bisher erlebte das Kind im Alter von vierzehn Jahren, wenn es dieses Alter erreichte, den Tod des ersten Elternteiles; morgen wird das entsprechende Alter fünf und fünfzig betragen. Wir sind sehr glücklich darüber, müssen aber feststellen, daß sich daraus das folgende Verhältnis ergibt: mit  $e_0 = 80$  wird mehr als die Hälfte des Privateigentums einer Nation das Eigentum von Männern oder Frauen sein, die das fünf und siebenzigste Lebensjahr überschritten haben!

Früher starben die Eltern, bevor sie die Ausbildung ihrer Kinder abgeschlossen hatten; morgen wird – vorausgesetzt, daß das Lebensalter bei der ersten Heirat bleibt, wie es heute ist – ein normales Ehepaar 20 bis 25 Jahre über die Heirat seines jüngsten Kindes hinaus leben.

Ende des 17. Jahrhunderts konnte man für Frankreich, und wahrscheinlich auch für die übrige Welt,<sup>6</sup> das Leben eines Familienvaters, der im Alter von 27 Jahren das erste Mal geheiratet hatte, folgendermaßen schematisch darstellen: Hervorgegangen aus einer Familie mit 5 Kindern, hatte er nur die Hälfte seiner Geschwister das Alter von 15 erreichen sehen; er selbst hatte, wie sein Vater, fünf Kinder, von denen bei seinem Tode noch zwei oder drei am Leben waren. Der gleiche Mann, der durchschnittlich 52 Jahre alt wurde – was eher selten war und ihn in den ehrwürdigen Kreis der Veteranen einreichte –, hatte von seinen unmittelbaren Familienangehörigen (Onkel, Neffen und Geschwisterkinder ausgenommen) durchschnittlich neun Personen sterben sehen, davon einen Großelternanteil (die drei anderen waren vor seiner Geburt gestorben), seine Eltern und drei von seinen eigenen Kindern. Er hatte zwei oder drei Hungersnöte, vier oder drei Teuerungen, die mit schlechten Ernten zusammenhingen und ungefähr alle zehn Jahre wiederkehrten, erlebt; neben Todesfällen hatte er die Krankheiten seiner Geschwister, seiner Kinder, seiner Frau, seiner Eltern und seine eigenen Krankheiten mit angesehen, er wußte von zwei oder drei Epidemien ansteckender Krankheiten, ganz zu schweigen von den fast ständigen epidemischen Keuchhusten-, Scharlach-, Diphtherie- und anderen Erkrankungen, die jedes Jahr ihre Opfer forderten; er hatte oft unter körperlichen Beschwerden, Zahnerkrankungen und unter Verletzungen zu leiden, die einen langwierigen Heilungsprozeß erforderten; dauernd hatte er das Bild von Elend, Mißgestalt und Leid vor Augen.

Man braucht nicht viel von der menschlichen Natur zu verstehen, um einzusehen, ein wie verschiedene